

RELATION,

Welchermassen

Se. Hoch-Fürstl. Gnaden/  
Der Preussische Herr Stadthalter/  
Herz

BOGUSLAUS

Radziwil/  
Hertzog zu Birste/2c.

Auff dero Zurück-  
Reise nach Königsberg/  
Am 31. Decembris des 1669. Jahres dero Leben  
beschlossen.

Nebst einem Bericht/

Wie sich der Zustand Sr. Hoch-Fürstlichen  
Gnaden Viscerum bey der Balsamirung  
befunden



Gedruckt im Jahre 1670.



**W**ach dem Se. Hoch = Fürstl. Gnaden / der Preussische Herz  
Stadthalter Herz BOGUSLAUS Radziwil / Herzog zu  
Wirse / 2c. Des Heiligen Römischen Reichs Fürst / 2c.  
Den 30. December verwichenen Jahres im Dorffe Grünau/  
zwischen heiligen Beil und Braunsberg gelegen / den Herren  
Woywoden in Pomerellen / Herz Bonkowsky / angetroffen / und Sie bey-  
derseits von gegenwärtigem Zustande discurreiret / haben sie darauff mit  
einander Mittagsmahl gehalten / da sich denn Se. Hoch = Fürstl. Gn.  
in Essen und Trincken sehr mäßig bezeitet / und die Gesundheiten an stat  
des Weins in Limonada angefangen / und die Ihnen hingegen zugebracht  
worden / in selbigem Geträncke Bescheid gethan / so daß Sie noch desselben  
Abends nach geendigtem Tractament und geschעהener Lezung / mit dem  
Woywoden wieder nach heiligen Beil zurück kommen / und daselbst die  
Nacht über verblieben. Den 31. dito / als nemlich am Dinstage / erhuben  
sich Se. Hoch = Fürstl. Gnaden von Ihrer Ruhe / und erzehlten dero umb-  
stehenden Hoffleuten utro, wie daß Ihre die Nacht vorher eine mit weiß-  
sen Kleidern angethane Frauens = Person im Traum erschienen / die auff  
Sie los gartzen / und Ihre ein blosses Messer tieff in die Brust nach dem  
Herzen zugesencket hätte / so daß Sie gleichsam bey sich selbst empfunden /  
daß Sie unmöglich dieselbe Wunde verschmerzen würden / und wiewol die  
Umbstehenden / sonderlich der Herz Konarsky / Se. Fürstl. Gnaden über-  
reden wolten / als ob selbiger Traum nur eine blöffe Operation oder Phan-  
tasie wäre / und also darauff nichts zu halten / so haben Sie dennoch sich  
mercken lassen / daß Sie selbigen so geringschäßig nicht hielten / massen Sie  
denn zum öfftern denselben wiederholet / und auch nachmals / da Sie mit  
dem Herren Konarsky in die Carosse sich gesetzt hatten / daher Anlaß ge-  
nommen einen und den andern beweglichen Discurs auff die Bahn zu brin-  
gen: Nach dem Sie vorhero den 30. Psalm / den Se. Hoch = Fürstl. Gna-  
den

den sambt dem 145. oft zu singen pflegen/ ganz zum Ende gesungen / son-  
derlich aber redeten Sie viel von der Hinfälligkeit aller irdischen Dinge/  
und grossen Eitelkeit des Menschlichen Thun und Lebens / wie nehmlich  
selbiges kaum mit einem Rauch und Traum zu vergleichen wäre / und zo-  
gen zum Exempel an Ihre eigene / wie denn auch Ihres seel. Herrn Groß-  
Vaters und Vaters Person / wie daß Sie nach Ihrem Stande etwas in  
der Welt gethan/ gesehen und erfahren hätten / welches alles dennoch eitel  
und fast für nichts zu achten wäre / zumaln/ da Ihrer dreyer Leben sich nicht  
viel über 100. Jahr erstrecken thäte. Ferner hat Er auch nicht mit weni-  
germ Nachdenken von der Fragilität des Menschlichen Lebens discursi-  
ret/ wie daß/ was der Mensch mit seinen eigenen Händen würckete / viel  
beständiger als der Meister selbst wäre / zu dessen Beweißthum Er Fenster/  
Racheloffen / Mauern / 2c. Exempels wise anzogen / zog endlich auch dar-  
auß diesen unwidertreiblichen Trost / daß / weil dennoch der elende Wurm  
der Mensch / auß einem nichts wehrten Dinge etwas / als auß der verächt-  
lichen Asche Glas/daß so schöne und glänzend wäre/ formiren könnte/ Gott  
der Allmächtige noch vielmehr auß unserer Asche / und dem Staube unserer  
Leiber ein viel herrlichers Wesen zu seiner Zeit herfür bringen würde.  
Weiter haben Se. Hoch-Fürsil. Gnaden/ auch von unterschiedlichen  
Monarchen/und allerhand Nation Cavallieren/nahmentliche Meldung/  
und kürzlich Ihr Leben/ und tödlichen Hintrit berühret / und hiebey über  
die grosse Falschheit und Betrug etlicher geklaget / endlich aber damit die-  
sen Discurs geschlossen/ daß/ wenn sie ein Land wüste/ da Leute von sonder-  
licher Ehr und Generosität wären / da wolten Sie hinziehen / umb da-  
selbst unter ihnen zu sterben. Mittlerzeit begegneten Er. Hoch-Fürsil. Gn.  
nicht weit von dem Grund Krug / dem Herrn Dobrzinsky / welcher da-  
zumal von Königsberg nach Holland reisete/ mit dem Sie in den Krug hin-  
eingangen / und bez. Viertel Stunden lang allein conferiret / da Sie  
denn endlich von einander Abschied genommen / und sind Se. Fürsil-  
Gnaden etwan umb 11. Uhr nach Brandenburg kommen / woselbst Sie  
Taffel gehalten/ und mitten unter guten / und Theils lustigen Discursen  
eine Mahlzeit gethan. Gegen 2. Uhr nach Mittage / reiseten Sie von

dannenwieder ab / und haben nicht die geringste Alteration weder an ih-  
rem Leibe / noch sonst an sich vermercken lassen / und als Sie an den. Ho-  
hen Krug / so auff dem halben Wege / zwischen Brandenburg und Königs-  
berg gelegen / kommen waren / stiegen Sie in demselben weil es sehr kalt  
war / ab / woselbst Sie sich am Kacheloffen wol aufgewärmet / und mit den  
anwesenden Fischern / die eben vom Haffte vom Fischen kommen waren /  
von ihrer Handthierung geredet / und als Sie ein wenig von des Krügers  
Anis-Brandtwein gekostet / sind Sie wieder davon gefahren: Eben da  
die Sonne untergehen wolte / sprachen Sie zu dem Herrn Konarsky / der  
einsig und allein bey Ihro in der Carosse gesessen / das es gegen die Nacht  
sehr kalt werden wolte / deswegen Sie ein Fensier von der Caroth / zu wel-  
chem der Wind am meisten eingeschlagen / vorzuziehen befohlen. Da  
Sie nun an den nechst an Königsberg gelegenen / so genannten Jäger-Krug  
kommen waren / wurd einer von den beyreitenden Pagen gewar / das der  
Falk auff die Stange sich nieder gelassen hatte / darauß er die Mutma-  
ßung genommen / das etwan des Ortes einige Rebhüner seyn müßten / hat  
demnach solches Sr. Hoch- Fürstl. Gnaden / weil Sie express hiebevov  
solches befohlen hatten / angedeutet: Der Herz Konarsky wolte dieses  
Sr. Hoch- Fürstl. Gn. auß dem Sinne reden / fürwendende / das vielleicht  
der Falconnier den Vogel mit Fleiß auff die Stange geschet / umb ihm /  
weil es Abend wäre / darauß Fraß zu geben / zu dem es fast unmöglich wäre /  
das die Rebhüner sich so nahe am Wege und öffentlicher Land-Strasse  
sehen sollten / der Falconnier aber ist indessen an Se. Hoch- Fürstl. Gn. kom-  
men / und Ihro angemeldet / das die Rebhüner ganz nahe am Wege wä-  
ren / so das sie Se. Hoch- Fürstl. Gn. ohne einige Mühe schießen könnten.  
Se. Hoch- Fürstl. Gn. befahlen darauß dem Falconnier / er möchte sie nur  
selbst schießen / Sie wolten ihm zusehen / weil aber der Falconnier beständig  
darauß beharret / das es Sr. Hoch- Fürstl. Gn. durchaus keine Mü-  
he geben würde / selbige Rebhüner zu schießen / als sind Sie auß der Ca-  
rosse gestiegen / haben Ihro die Flinte reichen lassen / und sind dem Falcon-  
nier zur Seite nach den Rebhünern gegen den scharffen Wind / der sich des-  
selben Abends sonderlich hat mercken lassen / gegangen / und inmittelst dem  
Falconnier

Falconnier fest eingebunden / daß er mit Sr. Hoch-Fürstl. Gn. zugleich auff die Rebhüner los brennen solte / welches auch geschehen / da denn dem Falconnier seine Flinte versaget / und ganz kein Feuer gegeben / Se. Hoch-Fürstl. Gn. aber haben eins getroffen / welches Ihro noch halb lebendig zugebracht worden / so daß Sie ein sonderliches Contentement darüber empfunden / und noch ein Gelächter darauß gemachet / darauff Sie sich in die Carosse wieder gesetzt / und da Sie eine Weile darinnen gesessen / begunten Sie gegen dem Herren Konarsky die Brust zu klagen / daß sie Ihro so wehe thäte / sagende / daß die Medici mehr Pferd als Menschen-Aerzte / (auff Polnisch lautet es: Ci Doktorowie nie son Medici ale prawi Konowale) zu nennen / weil sie Ihro / nach vielfältigst angewendeter Ehr / den Mangel nicht benehmen könnten / so daß Sie fast täglich / sonderlichen des Abends zwischen 4. und 5. Uhren (und ist eben auch um die Zeit gewesen / da Sie solches klageten) die Benau- oder Drückung des Magens fühlen mußten / und als Ihro der Herr Konarsky darauff zur Antwort gegeben / daß solches der Kälte beyzumessen wäre / weil Sie gegen dem scharffen Wind gehend / viel kalter Luft würden zweiffelsfrey in sich geschöpffet haben / wolten Sie solches nicht gestehen / sondern brachten bey / daß Ihro solches auch mitten im Sommer / so bald Sie sich nur etliche Schritt bewegen thäten / wiederführe / wiederholten darauff nochmalen / daß Ihro an demselben Ort / den Sie mit dem Finger zeigten / herzhlichen wehe thäte / darauff Sie sich tieff nieder gebückt / und mit starker Bewegung zu räuspern angefangen / der Herr Konarsky in Meynung / daß Sie etwan aufwerffen / oder sich / (salvis auribus) übergeben wolten / fassete Ihro unter die Arme / und wolte Sie also halten / daß Sie ohne sonder Beschweruß solches verrichten möchten / sonderlich weil er wahrgenommen / daß einiger Speichel von Ihro gieng / der einen Brandtweih-Beruch an sich hatte / weil Sie aber eine Weile so gelegen / und keine fernere Bewegung an sich vermercken liessen / hat offgemeldter Herr Konarsky Sie gemächlich auffgehoben / in Meynung Sie in Ihre vorige Positur zu setzen / so bald er aber solches gethan / haben Se. Hoch-Fürstl. Gn. sich auff die lincke Seite mit niedergesencktem Haupt geworffen / und wenig

Athem von sich mercken lassen / so daß er etlichemal über laut Ihre Fürstl. Gnaden / Ihre Fürstl. Gnaden / auff Polnisch zugeruffen / und auch also bald den umstehenden Pagen befohlen / weil Er. Hochfürstl. Gn. übel worden wäre / sie solten eilends Schlagwasser / welches ein Page bey sich zu führen pflegete / bringen / solches ist auch geschehen / wie aber der Herz Konarsky das Schlagwasser Er. Hochfürstl. Gn. an den Mund gesetzt / hat er selbigen ganz kalt und erstarret / und die Augen gebrochen / in Summa den ganzen Leib erstorben gefunden / so / daß er dannenhero in höchster Bestürzung den Gutschern anbefohlen / eiligt fort zufahren / und hat er indessen einen Polnischen Pagen mit der höchst bedaurlichen Zeitung eilend voraus geschicket / damit aber der Rumor so bald in der Stadt nicht möchte kund werden / hat er als einen Lebendigen die Fürstliche Leiche unterstützend / nach dem Schlosse zugeführet / weil aber im Schloß bey Aufhebung der Leiche solches unmöglich zu bergen war / als ist das traurige Gerüchte durchs Schloß / und weiter in die Stadt mit vergießung vieler Thränen erschollen / welches denn leider biß daher continuiret / daß also dieses Neue Jahr mehr mit Weinen und Klagen / als mit einigen Freuden-Bezeigungen leider angefangen / der Höchste Gott wolle es glücklicher schließen lassen.



**D**EN 1. Januarii deß 1670. Jahres umab 10. Uhr vor Mittage / ist der entseelte Körper Er. Hochfürstl. Gn. deß Preussischen Herrn Stadthalters / zur Balsamirung eröffnet / und exenteriret worden. Nach dem der Anfang vom untern Leibe gemacht worden / hat man die vornehmsten Beweide untersucht / und sie ziemlich wol beschaffen gefunden ; Die Leber war gesund und natürlich von Farben / die Substantz ohne verhärtung recht wol disponiret ; In der Gallen-Blase aber funden sich über hundert kleine und grosse Steine /

ne/ außwendig weiß / inwendig schwarz / gantz weich / daß  
sie alsobald Fonten zerrieben werden. Der Hiltz war ebene  
mässig von gebührender Farbe / auch gucer und dichter  
Substantz nach proportion des Weibes ziemlich klein. Das  
Pancreas war zwar von Farben mehrentheils natürlich / doch  
die Substantz war gantz weich und säuliche / daß sie auch durch  
das Anrühren verfloß. Der Magen und Gedärm / wa-  
ren von Winden sehr angefüllet und aufgeblasen / auch so /  
daß der Magen sehr merklich über sich gedrungen / und das  
Diaphragma wie auch die gantze Brust bedrucket hatte. Die  
Nieren hat man ebenmässig wol disponiret befunden / mit  
vielm Hette bewachsen / denn auch das Mesenterium und  
Omentum, auch der gantze untere Leib mit recht schönem ge-  
funden Hette bewachsen war. Nechst diesem ist die Brust er-  
öffnet worden / und hat man in Durchsuchung der Lunge be-  
funden / daß sie gantz nicht natürlich konstituiret war / son-  
dern gantz schwarz und brandig / mit einem hitzigen und ver-  
brandten Seblüte angefüllet / auch etliche Theil und Loci der-  
selben mit einem schleimichten und auffquällenden Schaum  
gleicher Materien angefüllet. Das Hertz hat eine gesunde  
Farb / auch gute und feste Substantz mit vielen starken und  
dichten fibris durchgezogen / mit häufigem Hette bewachsen.  
Inwendig waren drey oder vier Köffel voll sehr verbrannten  
und schwarzen Seblütes / welches dadurch wol scheint / daß  
die Lunge merklich entzündet und verbrannt war. Schei-  
net also wol / daß die übrige Beschaffenheit des Leibes / zu so  
einem plötzlichen Tode wenig contribuiret / sondern vielmehr  
ein starker Catharrus suffocativus, welcher vielmehr durch  
Merkal

Verkältung erreeget worden / Se. Hoch. Fürstliche Gnaden  
plötzlich ersticket hat / welches auch guten theils daher zu schließ-  
sen / weilen Sie über Drückung der Brust und Engbrüstigkeit  
geklaget / auch sich eeliche mal gewürget haben / und einen  
vielen Schleim auß dem Munde gebracht / in solcher Luftqual-  
tung auch deß Schleimes / ohne einige Arbeit der Brust / ohne  
Stertorem und Köcheln dero Leben geendet / per modum suffo-  
cationis , daher auch nach dem Tode der Hals / die Brust / der  
Rücken biß an die Lenden ganz braun und blau unterlauffen /  
wie sonsten bey denen die stranguliret / und gewaltsamer Wei-  
se ersticket werden / zu geschehen pfleget. Dieses habe auff Be-  
gehren kürzlich auffsetzen wollen.



Daniel Beyer / D.

